



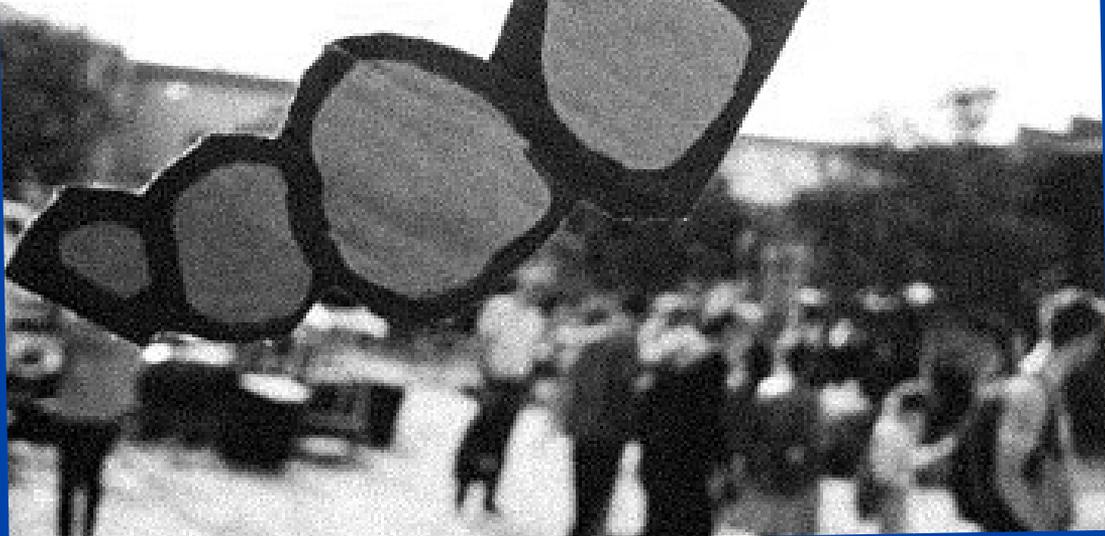
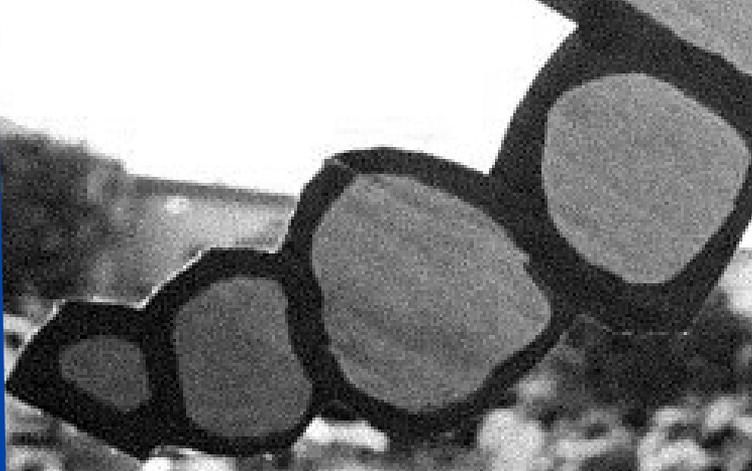
# **DAS FESTIVAL FÜR SELBST Gebaute MUSIK**

**ZK/U BERLIN**

**Siemensstr. 27 , 10551**

**13. - 15. SEPTEMBER 2019**

MUSIC  
KISS  
THE



# GRUSSWORT

## *Selbstgebaute Musik ist Selbstermächtigung*

Ich freu mich sehr, als Einstieg in das Festival für selbstgebaute Musik ein paar Gedanken zum Erfinden von Musikinstrumenten und ungewöhnlichen Klängen loszuwerden.

Oft ist der Ausgangspunkt zum Bauen von Musikinstrumenten ein Mangel.

Ein Mangel an Geld, ein Mangel an Ressourcen, aber niemals ein Mangel an Zeit und Leidenschaft: Wenn ich kein Schlagzeug habe, dann baue ich mir eins selbst.

Aber vielmehr noch als das ist es die schlichte Neugier – wie klingen Objekte, die meine Umwelt ausmachen? Was für ein Klang hat dieses und jenes Material und wie veränderbar ist dieser? Was passiert zum Beispiel, wenn ich eine Basssaite über eine Regentonne spanne? Aber es ist auch der Wille, Dinge anders zu machen und die Pfade einer normierten Musikwelt zu verlassen. Nicht nur mit der Musik an sich, sondern auch und vielleicht gerade mit den Instrumenten. Das, was wir als Band gemacht haben und gerade auch

wieder im Studio beim Aufnehmen der neuen Einstürzenden Neubauten Platte machen, wird hier als Festival, gemeinsam mit sehr vielen Künstlern und Künstlerinnen gemacht – es wird mit und durch Klang experimentiert.

Aber jetzt möchte ich vor allem allen Besucher\*innen und Künstler\*innen ans Herz legen, die Chance zu nutzen und an den kommenden drei Tagen im ZK/U diesen abenteuerlichen Weg selbst zu gehen.

Viel Spaß auf dem Festival für selbstgebaute Musik 2019!

N.U. Unruh

*Einstürzende Neubauten*

# DAS FESTIVAL FÜR SELBSTGEBaute MUSIK

Zum zweiten Mal dürfen wir alle Besucher\*innen ganz herzlich beim Festival für selbstgebaute Musik im ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik Berlin – willkommen heißen. Wir sind überaus glücklich und auch ein bisschen stolz, erneut ein umfangreiches Programm mit Workshops, Lectures, Talks, partizipativen Installationen, Konzerten und einer Ausstellung präsentieren zu können und laden alle Besucher\*innen zum Mitbauen, Tüfteln und Entdecken ein.

Als Grundansatz für dieses Wochenende gilt: Musikalische Basisarbeit für Alle, Sichtbarmachung musikalischer Prozesse, Erfahrbarkeit von Klängen, Experimente und Austausch, DIY und DIT. Hier werden Musiker\*innen zu Bastler\*innen, DIY –Expert\*innen zu Klangforscher\*innen, Erwachsene zu Kindern und Kinder bleiben ganz sie selbst.

Hier treffen Nerds auf Neugierige und Neulinge auf Profis, das Festival ist Plattform, Messe, Börse, Baukasten und Spielplatz in einem.

Nicht nur für die Besucher\*innen eröffnet sich eine neue Welt, auch die Künstler\*innen zeigen sich begeistert: “Wie genial, so viele Leute zusammen zu finden, die das Selberbauen von Musikinstrumenten fasziniert. Ich sehe da eine Gegenbewegung zur sterilen, elektronischen Hochglanzmusik” – so der bildende Künstler Albrecht Fersch über das Festival 2018, der auch dieses Jahr mit einer Installation dabei sein wird.

Mit zahlreichen Initiativen, wie Klangholz e.V., Klimper to Go oder dem Happy Lab Berlin, aber auch Künstler\*innen und Kollektiven aus ganz Deutschland wie Kollektiv Artes Mobiles, Circuit Circle und Atonor zeigt sich ein Wochenende lang die Vielfalt selbstgebauter Musik.

Das Programm umfasst ab Freitag 18:00 Uhr Instrumentenbau-Workshops, einen Experimentierwald für Kinder, Lectures und Talks, unter anderem zum Thema Instrumenten-

bau in anderen Kulturen oder Genderfragen in der Musik, aber auch eine audiovisuelle Instrumentenausstellung und verschiedenste Klanginstallationen auf dem ZK/U-Gelände.

Die Ausstellung wird am Freitag mit Künstlergesprächen und einer Diskussionsrunde eröffnet. Im Anschluss findet das Speisekino // Food and Footage mit einer Sonderausgabe zum Thema Selbstbau statt. Der Dokumentarfilm Systeme K über die künstlerische und musikalische Selbstbauszene Kinshasas wird dabei mit einem passenden Menü begleitet. Zum Abschluss des Abends gibt es ein

Konzert des Berliner Modularsynthesizer-Duos Driftmaschine.

Der Samstag setzt den Schwerpunkt auf Experten-Lectures und Talks, sowie Workshops (nur mit Voranmeldung) und einem Konzert von Rumpeln (Console).

Der Sonntag, als Höhepunkt des Festivals, präsentiert ein großes Selbstbaufest für Alle mit zahlreiche Konzerten (auch und besonders mit Selbstbau-Instrumenten), Instrumentenbau-Workshops (ohne Anmeldung), Ausstellern, Installationen und Initiativen.

**Die Zukunft gehört dem Selbstbau!**



# Der Film

Zur Eröffnung des Festivals gibt es eine Sonderausgabe des allseits beliebten Speisekino // FOOD AND FOOTAGE mit dem Dokumentarfilm *Système K* (Frankreich 2019), der in die Underground Kunstszene Kinshasas eintaucht und Künstler\*innen, Musiker\*innen und Performer\*innen begleitet, die mit recycelten Objekten und den eigenen Körpern ihre Wut, aber auch ihre Träume von Veränderung ausdrücken.

Regisseur: Renaud Barret

Sprache: Französisch mit englischen Untertiteln

# Die Konzerte

Ihr könnt nicht nur Instrumente selber bauen, sondern auch Musiker\*innen erleben, die Konzerte mit ihren selbstgebauten Instrumenten spielen. Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis auf diese klangliche Entdeckungsreise zu gehen und sich von Alltagsgegenständen und merkwürdigen Gebilden überraschen zu lassen. Es ist eine Herausforderungen für die Hörgewohnheiten, doch wenn man

diese annimmt, eröffnen sich ganz neue Welten. Und am Ende des Tages wird klar sein: ein Topf ist niemals nur ein Topf.

# Die Workshops

Das diverse Workshopangebot richtet sich an alle, ob groß oder klein, ob Laie oder professionelle Musiker\*in. Bei den Workshops mit Voranmeldung am Samstag zeigt das Blac Blop Kollektiv, wie man elektronische Instrumente lötet, F.S. Blumm baut mit den Teilnehmenden Variationen seiner berühmten Klangboxen und die Bau-fachfrauen bauen in ihrer Reuse-Upcycling-Repair-Werkstatt Cajons. Wenn Ihr Glück habt, gibt es noch Restplätze, also seid schnell!

Sonntag folgt das offenene Programm: zahlreiche Initiativen und Künstler\*innen präsentieren auf dem Hof vor dem ZK/U ihre Instrumente und laden zum Mitbauen ein. Hier zeigt sich nicht nur die Vielfalt der Selbstbauszene in all ihren Dimensionen, sondern es werden auch deren Grundprinzipien vermittelt, sodass am Ende jede und jeder sich als Teil dieser bezeichnen kann. Viel Spaß beim Entdecken!

# Die Installationen

Auf dem gesamten Gelände des ZK/U befinden sich verschiedene partizipative Installationen, die zu einer musikalische Entdeckungsreise des Geländes einladen. Steck deinen Schuh in den Fußautomat 39 oder spring ein bisschen Trampolin und guck, was passiert.

Auch im Keller gibt es einiges zu entdecken.

# Die Ausstellung

Die Selbstbauschau präsentiert über den gesamten Zeitraum des Festivals einige besondere selbstgebaute Instrumente von ausgewählten Künstler\*innen und Musiker\*innen. In der Wärmehalle des ZK/Us kann man den Trubel des Festivals hinter sich lassen und sich in Ruhe der Welt der Selbstbau-Künstler\*innen widmen. Die Instrumente können zwar, im Gegensatz zum Rest des Angebots, nicht bespielt werden. Dafür tritt die

visuelle Dimension der Instrumente in den Vordergrund. Denn diese spielt meist ebenso wie der Klang eine entscheidende Rolle. Es sind nicht nur musikalische, sondern eben auch künstlerische Objekte.

In den Videos erzählen die beteiligten Künstler\*innen und Musiker\*innen ihren ganz persönlichen Zugang zur selbstgebauten Musik und erklären die Funktionsweise ihrer Instrumente.

# Lectures und Talks

Am Samstag gibt es neben den Workshops mit Voranmeldung Lectures und Talks in der Wärmehalle des ZK/U, die offen sind für alle. Hier werden erneut ganz andere Dimensionen der selbstgebauten Musik beleuchtet. Die beiden Künstlerinnen von beißpony werden gemeinsam mit Kasia Justka in einem moderierten Panel die feministische Seite der selbstgebauten Musik thematisieren, Prof. Dr. Zinndrella nimmt uns mit in die psychophysische Welt der Instrumente und Andi Otto stellt sein Instrument „Fello“ sowohl praktisch als auch theoretisch vor.

# Noisy Pots



Das tschechische Duo, das auf den Straßen Prags durch Cover von Missy-Elliott-Songs auffiel, gilt als Erfinder des „Kitchen-DIY-Electro“: elektronische Musik mit Kochtopf-Rhythmen!

Noisy Pots fielen 2014 mit ihrem ungewöhnlichen und kreativen Style in die Musikszene ein. Der akustische Klang von Töpfen, Eimern, Dosen und anderem Material aus Küche und Garage kombiniert mit Live-Synthesizern, Samples und Gesang liefert ein einzigartiges Klang-Timbre. Ihre Live-Auftritte stecken voller spontaner Energie und eingängiger Grooves. Die Band tourte durch Clubs und rockte auf großen Festivals wie Colors of Ostrava (CZ) und dem Donauinsel Fest (A). Sie reisten zudem oft als Straßenmusiker in verschiedenen

europäischen Ländern umher. Diese zufälligen Auftritte, die oft als wilde Straßenfeste endeten, ließen ihre internationale Fan-Gemeinde kontinuierlich wachsen. Noisy Pots sind Jakub Tengler und Michal Šupák. Sie haben sehr unterschiedliche musikalische Hintergründe. Inspiration kommt von Künstlern wie Moderat, Totally Enormous Extinct Dinosaurs, Seekae, Com Truise aber auch Stimming und sogar Jazz oder klassische Einflüsse sind in der Musik von Noisy Pots zu spüren. Michal Šupák ist ein klassisch ausgebildeter Pianist und Komponist, der unter anderem beim angesehenen Prager Frühlingfestival und beim Chopin-Festival in Marienbad Solokonzerte gegeben hat. Seine Komposition Encounters, in der Noisy Pots mit der Tschechischen Kammerphilharmonie Pardubice spielte, prägte sowohl die elektronische als auch die artifizielle Musikszene.

Die Band (ehemals als Trio) veröffentlichte 2015 ihr Debütalbum „Home Alone“.

Michal Šupák: Keyboard, Synths, Vocals

Jakub Tengler: Eimer-Schlagzeug, Töpfe

## Atonor



Alltägliche Gegenstände brechen aus ihrer ursprünglichen Funktion aus, wenn die skurrilen Musikmaschinen des Komponisten und Klangobjektbauers Erwin Stache sich im elektroakustischen Konzert mit der bizarren Klangwelt des Ensembles Atonor verbinden. Scherengitter, Saitenschaukel, Tonschnüffler, MIDI-Fone, Spielkartons, Kilo Ohm, Klangflussreiniger, Zentrifugalseilkraftsampler, Klangsprungballspiel und Optomäuse: Gegenstände, die man kennt und nicht wiedererkennt oder die man nicht kennt und über die man staunt. Auf zahlreichen Veranstaltungen und Festivals europaweit vertreten, erzeugt das Programm der Leipziger und Berliner Künstler eine faszinierende Magie der Dinge, die Neugier und Lachen, Fragen und Grübeln, Rhythmus und Experiment vereint.

## F.S.Blumm und Ansgar Wilken



F.S.Blumm spielt auf selbstgebauten und selbstumgebauten Instrumenten, aber auch auf Paranüssen, Haarbürsten und Fahrradklammern. Ganz weit vorne im Effektweg befindet sich dabei immer seine unverschämte Spiralkiste. Auch Ansgar Wilken scheint absichtlich Gegenstände musikalisch misszuverstehen, legt sie auf den Boden und haut drauf. Er nennt das Floorpercussion.

Die beiden Best-Age-Boys haben gemeinsam bereits zwei Tapes veröffentlicht: drängelnd scheppernd wie Atze.

# beißpony



Bei beißpony stimmt die singende Nähmaschine zur Schreibmaschine ein. Piano und Gesang treffen auf die Geräuschkollagen eines Spielzeugorchesters, während das rauhe Schlagzeug zum Kontratanz auffordert. In Oxford entsteht das Songwriting und in München werden Kostüme, Videos und Geräuschkompositionen entwickelt. Kennengelernt haben sich die beiden Bandmitglieder (Medienkünstlerin Stephanie aka rag\*treasure und Schriftstellerin Laura Melis) 2006 im Kafe Kult – der legendären Münchner Keimzelle für Punk, Hardcore und experimentelle Musik. 2013 erschien das Debut Album BRUSH YOUR TEETH. Seitdem ist das Duo ständig in Bewegung. Im engen Austausch mit Klaus Erika entstehen Plattencover, Musikvideos und Visuals. Nach Auftritten in Europa folgte im März 2016 eine Einladung zum SXSW

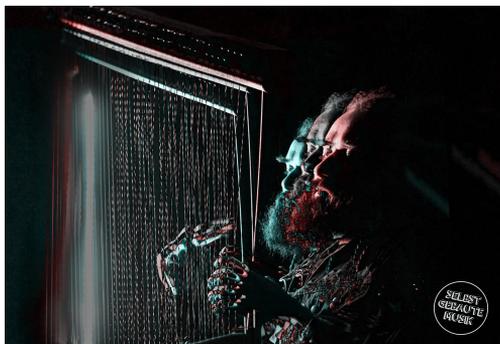
Festival. Im Herbst 2016 hat Stephanie RagRec gegründet, ein Label für Störsequenzen in Text, Ton und Bild. „Alligator Gozaimasu“ ist die erste Veröffentlichung auf dem hauseigenen beißpony Label – eine experimentelle Punk-Platte mit Musiker\*innen aus Japan, Südafrika, Brasilien und Hawaii. Ein Jahr später folgte die von der internationalen Musikpresse gefeierte zweite Platte „Beasts and Loners“.

# Störenfried



Der Dresdner Musiker und Klangkünstler Störenfried verbindet in seinen Auftritten spielerisch die analoge und digitale Ebene. Es werden modifizierte elektronische Spielzeuge, selber gelötete Schaltungen und andere skurrile Instrumente verwendet. Die Klangkollagen reichen von Ambient über Drones bis hin zu Noise und Industrial.

# Hans Unstern



Hans Unstern macht ein neues Album: DIVEN. Beim Festival für Selbstgebaute Musik zeigen Hans Unstern und Simon Bauer den aktuellen Arbeitsstand ihres gemeinsam gesponnenen Megainstrumentes, eine Harfe in V-Form, die in mehrjähriger Spinnweberei erschaffen wurde, zum Teil händisch gezupft und aus Hartholz, zum Teil mechanisch ferngesteuert und aus Stahl.

So monumental dieses Gespinst auf der Bühne dasteht, so feingliedrig sind seine Details: Selbst die Tonabnehmer sind eigenhändig aufgespult, Goldhaare aus Kupferdraht, in 8000 Umdrehungen. *„Oft denke ich, bau doch was kleines, was weiches, was aus Wasser. Aber ich brauch dieses große Ding, weil ich daran besonders klein sein kann und weich. Schmelzen. Schmiegen. Schmmmm.“*

Die neuen Songs vom 2020 erscheinenden Album DIVEN sind exklusiv mit den neuen Harfen eingespielt. Eine betörende Mischung aus zarten Klangerfindungen und wuchtigem Popgehabe, Mausigkeit und Pathos, Klavierdraht und Lachfaltenfederboa.

# Driftmaschine



Das Modulare-Synth Duo Driftmaschine startete als Workshop von Andreas Gerth und Florian Zimmer. Ihr Projekt entwickelte sich stetig weiter, immer auf der Suche nach Synth-Entdeckungen und neuen Ansätzen für groovige und basslastige Musik, veröffentlichte das Duo schließlich mehrere Alben auf dem gefeierten mexikanischen Label Umor Rex. Sie arbeiten mit zwei Modulsystemen, die synchron funktionieren, ihr Sound ist besessen, symmetrisch und vielschichtig.

# Rhizomatique



Der gleichen ländlichen Ursubstanz entsprungen, dringen RHIZOMATIQUES Wurzeln weit in die östlichen Regionen Deutschlands hinein, wo sie digital und analog die Städte Dresden und Berlin versorgen. Musik, Kommunikation, Installation, Progression. Wildes Knöpfchen-Gedrehe in Kombination mit Instrumenten und blinkenden Geräten, bilden den unverkennbaren Nährboden, um viele Klangfäden in den Vibe eines Sets zu transformieren. Dabei ist Ableton ein steter Freund und Begleiter - ausnahmsweise mal wirklich live. Vier-Viertel-Takt mit Geschmack und Schmackes. Elektrischer Bass und Gitarre, Keys, Synthies, Flöte und Gesang treffen sich im RHZ-MTQ-Soundkosmos und fusionieren zu Funk, Jazz, House und Techno. R. sind n-1 Personen, aber meistens zu viert.

Fast alles passiert live und improvisiert, jeder Auftritt ist einzigartig und nicht reproduzierbar.

# RUN



Nach seinen Anfängen in Tel Aviv, als Beatmaker und Hip-Hop-Head, zog RUN Ende 2011 nach Berlin und fand neue Inspiration in der Clubkultur der Stadt. In den letzten Jahren hat er sich auf die Entwicklung einer Klangästhetik konzentriert, die das Transzendente und Andere weltlich berührt und dennoch fest in prägnante Beats eingebettet ist und ein starkes Gespür für druckvolle Trommeln und dem Mischen von Patterns besitzt. Er kommt zum Festival mit einem frisch gepressten, komplett aus Hardware bestehenden Live-Set, das sich von verschiedenen Genres inspirieren lässt und darauf abzielt, Körper und Geist gleichermaßen zu bewegen.

# Pierre Caillou Burel



Kaiyu, alias Pierre Burel, ist ein Zimmermann und Musiker aus Paris. Kurz nachdem er sich 2016 in Berlin niedergelassen hatte, sammelte er verschiedene Objekte, um sie zu Musikinstrumenten umzubauen und entdeckte viele neue Möglichkeiten, diese herzustellen und Klänge zu erzeugen. Kaiyue überwindet durch Loops und Effekte traditionelle Arten des Musikspiels und schafft genreübergreifende musikalische Happenings auf seinen selbstgebauten Instrumenten.

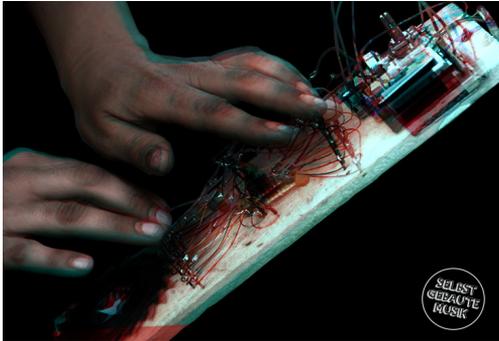
# Rumpeln



Pumpende Protorhythmen, die eine Mauer aus Verzerrungen durchbrechen, die sich aus unverständlichen Schreien zusammensetzt, Spielereien, die kurz vor der Zerstörung stehen, DIY-Instrumente aus Federn, Metall- und Müllscherben, die kaum von einer dünnen, langhaarigen springenden Gestalt zusammengehalten werden. Im Flackern von AV-Loops steckt in Anton Kauns Performances ein tiefes Verständnis, dass wir als Tiere mit unserer Elektronik nie wirklich klar kommen werden.

# Soundobjekte Löten

Blac Blob Orkestar



Duck ! Cover ! Rejoice ! The Blac Blob Noise Symphony is back in town! Dieses Mal als zweitägiger Workshop des elektronische DIY-Kollektivs geplant, der den gesamten Prozess der Musik- (also Geräusch-) Schöpfung abdeckt soll! Vom Bau eines elektronischen Instruments bis zum Auftritt für das Festivalpublikum, und das alles mit Style - Blac Blob Ghetto-Style!!! Der erste Tag ist dem Bau elektronischer Klangerzeuger gewidmet, die im neu gegründeten und kurzlebigen Orchester verwendet werden, um sie in gut aussehende und brauchbare Instrumente umzuwandeln, aber auch einer kollektiven Reflexion darüber, welche Form die Band haben soll -

sozusagen die Spielregeln. Am zweiten Tag werden wir uns auf die Vorbereitung unseres Konzerts konzentrieren und uns einen Platz im Musikprogramm des Festivals sichern. Kein Hintergrundwissen erforderlich, nur Motivation! Beantworten Sie bei der Registrierung einfach diese zufälligen Fragen: Du magst Noiz? (ggf) warum nicht? Was sind deine Lötfähigkeiten? (Keine sind ok!)

## Kazoos bauen

Klang-Holz e.V

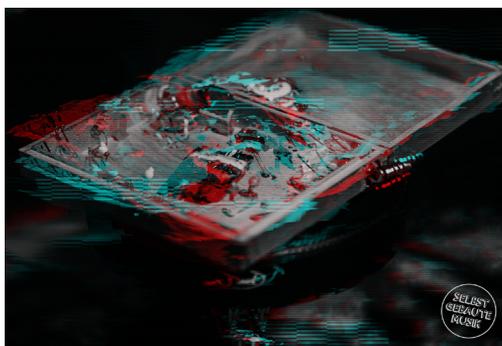


Klang-Holz e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und freier Träger der Jugendhilfe. In den offenen Werkstätten werden historische und moderne, insbesondere einzigartige, neu erfundene und vor allem handgemachte Musikinstrumente neu geschaffen. Die Instrumen-

te reichen von Chrotta, Dulcimer bis hin zu Gitarre, Lyra und der Spandauer Handtrommel. Beim Festival für selbstgebaute Musik fertigen sie Kazoos: Das Kazoo verändert den Ton deiner Stimme. Es funktioniert ähnlich wie die alte Technik des Kamm-Blasens: Es wird nicht hineingeblasen, sondern hineingesungen. So wird die kleine Membran (das Blättchen) zum Schwingen gebracht und dadurch der gesungene Ton verzerrt. Das klingt quäkig, nasal und meistens sehr lustig.

## Klangboxen bauen

F. S. Blumm



Letztes Jahr war sie noch in der Ausstellung beim Festival zu bewundern, dieses Jahr könnt ihr eure ganz eigene Klangbox bauen. Bringt eure Lieb-

lingsholzbox mit und Spiralen (zum Beispiel aus Kugelschreibern) oder auch alte Fahrradklammern – alles was aus gehärtetem Metall ist. Diese werden in den Boxen angebracht und die Boxen dann mit Piezo Tonabnehmern verstärkt. Ihr werdet erstaunt sein, was für eine Klangwelt daraus entsteht.

## Pneumatic Pitch Control

David Faulwasser



Roman Dill und David Faulwasser, bekannt als Dill & David aus dem RAW Tempel, entwickelten eine Fahrradluftpumpe als Trommel zum Aufpumpen. Die beiden bauten ein Fahrradschlauch zwischen Hut und Außenwand einer Rahmentrommel und mit einer Fahrradpumpe bliesen

sie die Trommel auf, die Häute bestehen aus Naturfellen. Sie nannten ihre Erfindung „Pneumatic Pitch Control“. Diese und weitere trommelartigen Installationen zeigt uns David auf dem Festival.

## Schlauchtrompeten und Dosengitarren

### Selbstgebaute Musik



Selbstgebaute Musik organisiert nicht nur das gleichnamige Festival, sondern ist auch ein Kollektiv aus Musiker\*innen und Liebhaber\*innen des Selbstgemachten, die gemeinsam Instrumente entwickeln, Bausätze herstellen, Installationen auf Festivals als analoge Bühne entwerfen oder Workshops in zahlreichen KiTas, Schulen und Initiativen anbieten.

Dort lernen die jungen Musiker\*innen durch einen spielerischen Ansatz die Idee des Selberbauens und -entwickeln von Musikinstrumenten kennen. So lernen sie z.B. mit Hilfe von Ballon und Abflussrohr wie das Prinzip des Rohrblattes von Holzblasinstrumenten funktioniert oder das Prinzip der Saitenteilung und Saitenspannung mit dem Bau einer Dosengitarre. Außerdem werden mit den selbstgebauten Instrumenten theatrale Präsentationen entwickelt, die schon deshalb einen besonderen Reiz haben, weil das Instrumentarium in jeglicher Hinsicht von den Kindern und Jugendlichen selbst entwickelt wird.

## Klangsuppe

### Suppe&Mucke



Der Suppe&Mucke e.V. veranstaltet seit über zehn Jahren das gleichnamige

Straßenfest in Friedrichshain. Vereine, Projekte und Initiativen kochen alle eine Suppe, die am Festtag kostenlos an die Besucher\*innen ausgegeben wird. Dazu gibt es ein breites inhaltliches Programm, mit viel Musik, Diskussionrunden und Workshops. Auf dem Festival für selbstgebaute Musik erkundet Suppe&Mucke, ob und wie sich aus Suppenzutaten und Kochmaterial Musik machen lässt.

## Trommeln für den Klimaschutz

**Baufachfrauen**



Erst wird gebaut, dann gefeiert! Zum Abschluss öffnen wir ein letztes Mal unsere Reuse-Upcycling-Repair-Werkstatt und laden alle herzlich ein mit unserer Unterstützung ein eigenes

Cajon zu bauen, um im Anschluss gemeinsam lautstark für den Klimaschutz zu trommeln. hikk lokal – Klimaschutzaktivist ist ein Projekt zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die Wiederverwendung von Resthölzern. In unseren Reuse-Upcycling-Repair-Werkstätten bieten wir verschiedenste Mitmachworkshops an. Ob bei den Sommerwerkstätten beim Gütermarkt am ZK/U oder unterwegs bei Stadtteilveranstaltungen in Berlin-Moabit, mit unserer kleinen mobilen Sommerwerkstatt – dem hikk mobil – werden unter Anleitung kleine Möbel oder Objekte aus Holz zum Mitnehmen gebaut.

## Piezo-Station

**WeißwieSchwarz**



Hier dreht sich alles um Kontaktmikrophone aus Piezoelementen. Komm

und löte dein eigenes Kontaktmikrofon zusammen, mache Percussioninstrumente aus Schrott oder Alltagsgegenständen. Oder verstärke hier dein an einem andern Stand selbstgebautes Instrument! Für die Fortgeschrittenen sind auch Vorverstärkerbausätze in limitierter Anzahl vorhanden!

## UpCycling Musikinstrumente

Kunst-Stoffe-Berlin



Draufhauen statt weghauen! Upcycling steht für die Umnutzung aussortierter Materialien. Eine breite Auswahl von Materialien werden bei KunstStoffePankow eV. gegen Spenden verteilt. An ihrem Stand werden sie zum Bau einfacher Musikinstrumente verwenden.

Das Ergebnis sind meist eigenwillige Unikate, deren Herstellungsprozess zugleich das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltfragen schärft. Zur Erweiterung des Klangspektrums lassen sich die Instrumente auch elektrisch verstärken.

## Instrumente und Klangobjekte

Erwin Stache



Erwin Stache ist Musiker, Komponist, Elektroniker und Klangkünstler. Er baut neue ungewöhnliche Klangobjekte und eigenwillige Musikmaschinen und inszeniert Musikaktionen und Performances. „Eine Nähmaschine atmet und singt, Papier rauscht, Luftpumpen schallen durch den Raum. Seltene Instrumente wie die Nyckelharpa oder

Nagelgeige werden mit elektronischen Eigenkonstruktionen verknüpft. Das Klangobjekt besteht aus einem Granitsockel, auf den drei Edelstahlringe in Gestalt einer Planetenumlaufbahn montiert wurden.“

Das Instrument kann interaktiv genutzt werden. Erfundene Klangobjekte sind Klangkästen, Wundermaschine, Klangmechanik und Radio Objekt S1. Zu den Musikobjekten gehören beispielsweise Kuckucksuhren Orgel und Musikdroschken.

## Löten für Frauen\*

Prof. Dr. Zinnderella



Löten nur mit Klöten? Weit gefehlt! Nützlicher sind eher Extremitäten. Kommt vorbei und lasst uns gemeinsam die Kolben schwingen! Nach

einer kurzen Einführung für Erstlötende könnt Ihr direkt einsteigen und die neu erworbenen Fähigkeiten zur Herstellung eines elektronischen Instruments, einer Plastik oder allem dazwischen und daneben anwenden. Eine Flötentröte für unterwegs? Ein Käfig für Sand. Vielleicht ein summen- des Trapezoid oder ein katawernerder Trawan. Benutzt unser Material vor Ort oder bringt eure eigenen Metallsammlungen mit.

## Upcycling Jam

Ronan Bonagamba



In diesem Workshop werden die TeilnehmerInnen gemeinsam Instrumente herstellen. Wie auch in anderen Workshops arbeitet Ronan Bonagamba ausschließlich mit Recycling und alternativen Materialien, um ressourcenschonend und kostengüns-

tig möglichst vielen den Zugang zum eigenen Instrument zu ermöglichen. Besonders soll auch in dem Workshop die Kultur des Recycling bewusst werden, um Ideen für eine nachhaltigere Welt zu erschaffen. Hinterher kann beim gemeinsamen Musizieren einen Einblick in die Brasilianischen und weitere Welt-Rhythmen gewonnen werden.

## Drawdios bauen

HappyLab Berlin



Das Happy Lab ist High-Tech Werkstatt und Co-Working Space in einem. Hier hatte Markus Gruber die Idee, mit seiner Physikklasse einen Drawdio - ein elektronische Musikinstrument, zu bauen. Musik, die aus Bleistiften und ein paar Elektronikbauteilen, wie

einer Batterie, zusammen gelötet wird. Mit einer elektrischen Schaltung wird Spannung generiert, die durch die Granitfläche des Bleistifts verläuft, die Spannung entlädt sich und erzeugt über einen Minilautsprecher einen Ton und Bilder machen Musik!

## Löten und Krachmacher bauen für Jung und Alt

CircuitCircle aka.  
SchrägeRunde



Alwin Weber, auch bekannt als Störfried veranstaltet Lötworkshops wie Circuit Circle Control. Es werden einzigartige, elektronische DIY - Instrumente aus Plastikmüll gelötet. So entsteht eine Krachkiste für zu Hause!

# Pappelklang

tRaumstation



Klanghölzer gehören zu den ursprünglichsten Musikinstrumenten der Erde. Sie wurden in unterschiedlichen Formen entwickelt, von denen die differenzierteste das Marimbaphon darstellt. Der Bau von Klangholzinstrumenten erfordert in der Regel eine gute Kenntnis der verwendeten, oft tropischen Harthölzer und der Holzverarbeitung. Die Klanginstallation wurde mit einfachsten Mitteln aus heimischem Pappelholz hergestellt, welches bereits abgestorben und längere Zeit luftgetrocknet wurde. Die Hölzer werden in passende Länge gesägt, um sie zu ‚stimmen‘ und am schalltoten Punkt mit Bohrungen für die Aufhängung versehen. Da das Pappelholz leicht ist, klingt es wie ausgehöhlt. Wegen seiner fragilen Oberfläche und

Weichheit wird es nur mit Sticks aus entsprechend kleineren Pappelästen gespielt. Die Entdeckung des Pappelklangs erfolgte 1996 während der Arbeit mit dem Percussionensemble Sonic Dream. Der einzigartige Klang ergänzte in vielfältiger Weise den Sound des Ensembles und wurde häufig auch als interaktives Element für das Publikum eingesetzt. Als robustes Klangspiel für Kinder ist es ebenfalls hervorragend geeignet.

## Strangers words and thoughts

2D Comic Cardboard



Ihr wollt auch etwas zum Festival beitragen, aber lieber gestaltend als musikalisch? Dann kommt zum Workshop, erstellt eure eigenen Sprech-

und Denkblasen und teilt damit eure Ideen zur selbstgebauten Musik mit. Damit wird dann das Festivalgelände bestückt und gestaltet und bekommt so seinen ganz eigenen selbstgebauten Charakter.

## Das Gemüse- orchester

### Paprykalaba



Paprykalaba ist ein in Warschau ansässiges All-Together-Orchester, das „Musik“ auf Gemüse-Instrumenten spielt. Es wurde als Tributband an das ukrainische Hutzul-Punk-Ensemble Perkalaba aus Iwano-Frankiwsk gegründet. Da aber keines der Orchestermitglieder weiß, wie man echte Instrumente spielt, haben sie beschlossen, Coverversionen von Perkalaba-Liedern auf Gemüse zu machen:

Papryka+Perkalaba = Paprykalaba. Paprykalaba wird einen Workshop leiten, bei dem beispielsweise Flöten aus Karotten, Hörner aus Zucchini, Trommeln aus Wassermelonen oder Kastagnetten aus Paprika hergestellt werden. Dann wird mit diesen frisch hergestellten Instrumenten ein gemeinsames Konzert gegeben! Zusammen werden wir Perkalaba und andere Musikperlen Osteuropas besingen und lobpreisen. Wir freuen uns über Teilnehmer aller Altersgruppen und Fähigkeiten - Begeisterung ist das Wichtigste! Achtung: Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Instrumente erst nach dem Konzert zu essen.

## 16 Schritte zur Sequenz Tausendpixelkurzekante



Mithilfe einer selbstgebauten Schnittstelle zwischen elektronischer und akustischer Musik bietet der Workshop die Möglichkeit, über alle Genre Grenzen hinweg die Spuren von Rhythmus und Beat zu erforschen.

## Didgeridoo- bau- und Spielworkshop

Didgeridoo Berlin



Wir – Didgeridoo Berlin / Didge ‚N‘ Culture / Didge ‚N‘ Nature bieten euch die Möglichkeit euer eigenes Didgeridoo zu bauen!

Wir werden zusammen aus HT-Pipes und Bienenwachs ein Mundstück für unsere Didgeridoos bauen und euch zeigen, wie ihr das ganze nutzen könnt. Wir werden zusammen die

Basis des Didgeridoospiels lernen:

- Grundtonspiel und Variationen des Grundtons
- Obertöne
- Soundeffekte (Tierstimmen, Trompetentöne, Einsatz der Sprech- und Singstimme, Zungentechnik, etc.)
- lautes, aber entspanntes Spiel, singende, präzise Obertöne
- verschiedene Grundsounds mit Bauch, Stimme, Hals, Wangen, Kiefer, Lippen & Zunge
- den Weg zur Permanentatmung

## Klimper(Lich- tung)2Go

Klimper2Go



Klimper2Go ist ein Projekt von jungen Künstler\*innen, bei dem mobile Klanginstallationen gebaut werden. Der Ansatz ist eine sehr verständliche,

niedrigschwellige Gestaltung der gebauten Klangelemente und Instrumente, die jede Entdeckerin und jeden Abenteurer dazu einlädt, sie auszuprobieren.

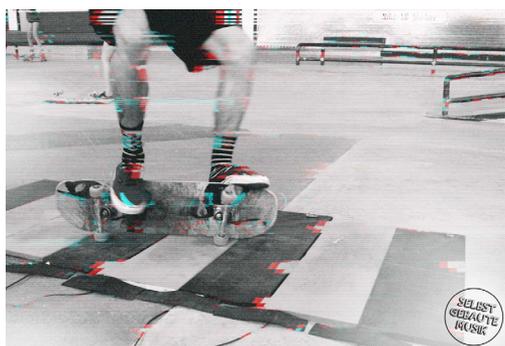
Die Installation ist so aufgebaut, dass viele Menschen gleichzeitig musizieren, spielen, tanzen und zuhören können. Da die Instrumente selbst gebaut und experimentell sind, probieren die Anwesenden diese auf verschiedenste Weise aus und entdecken so die vielfältige Klanglandschaft. Sobald eine Person anfängt zu spielen, spielt auch bald eine zweite und eine dritte und so entsteht schnell eine Gruppe.

Man muss nicht lange warten, bis sich ein allgemeiner Rhythmus und Groove einstellt und alle anfangen miteinander zu spielen. Es wird sich zugehört, aufeinander geachtet und durch Blicke und Gesten kommuniziert. Die Besonderheit der Instrumenten ist, dass fast alle Elemente aus Schrott und Müll gebaut werden. Eine solche Aufwertung von dem, was man sonst wegwerft zu Gegenständen, die ein Erlebnis schaffen, ändert auch den Blick auf die eigene Wegwerfkultur. Klimper2Go ist ein Projekt des Kalimper Kollektivs, das sich mit der Konzeption, dem Design, dem Aufbau und der Gestaltung

von Workshops rund um das Thema Klanginstallationen befasst.

## Das SKATEkey-BOARD

Drop In e.V.



Das SKATEkeyBOARD von SelbstgebauteMusik wurde gemeinsam mit dem Drop In e.V. im Juni im Rahmen des Kunstfestivals AMMA FI AMMAN in Jordanien von den Kindern und Jugendlichen des 7Hills Skatepark bespielt. Ein Aspekt des Projektes ist es, die sozialen und kulturellen Interaktionen zwischen den Kids auf den Skateparks der jeweiligen Länder auf einem experimentell musikalischen Wege und vor allem spielerisch zu erkunden. Entstanden sind ganz individuell gestaltete Klangelemente und Soundkompositionen. Auf dem

Festival können diese Klangplatten be-  
fahren werden. Im Verein Drop In – Fo-  
rum für interkulturelle und politische  
Bildung e.V – werden Bildungs- und  
Integrationsarbeit mit niedrigschweli-  
gen Freizeitangeboten für Kinder und  
Jugendliche verbunden. Die Leiden-  
schaft für das Skateboardfahren und  
die Erfahrung, dass sich Skateboarding  
hervorragend in der Arbeit mit jungen  
Menschen als Medium einsetzen lässt,  
bildet den Schwerpunkt ihrer Ver-  
einsarbeit.

## Ein Dachins- trument für das ZK/U

### Selbstgebaute Musik



Ende diesen Jahres wird das ZK/U  
umgebaut und ein zweites Stockwerk  
auf die große Halle gebaut. In diesem

Rahmen soll auch ein Dachinstrument  
gebaut werden, dass in den letzten  
Monaten von dem SelbstgebauteMu-  
sik-Kollektiv und dem Architekten  
Konrad Braun gemeinsam mit der  
Nachbarschaft auf dem monatlich  
stattfindenden Gütermarkt entwickelt  
wurde.

Das Instrument soll nicht nur ein  
künstlerisches Produkt sein, sondern  
auch identitätsstiftendes Element in  
der Nachbarschaft, das vielleicht sogar  
kollektiv bespielt werden kann und auf  
künstlerischen Wegen einen akusti-  
schen Bezugsraum schafft.

In den Workshops wurden dabei die  
unterschiedlichen Ansprüche, Ideen,  
Probleme, Wünsche und konkreten  
Bauideen der einzelnen Zielgruppen  
wie Nachbarschaft, Kinder, Künst-  
ler\*innen und Anwohner\*innen darge-  
legt und daraus wurden Vorschläge für  
das zukünftige Instrument entwickelt.  
Dabei wurden verschiedene Themen-  
bereiche unter den Aspekten Sound,  
Design, Nutzbarkeit mit unterschiedli-  
chen Menschen diskutiert. Was dabei  
an Ideen entstanden ist, könnt ihr hier  
sehen und selbst am Ideenprozess  
teilnehmen!

# Tubular Bells

Andy Vazul



Andyvazul ist ein preisgekrönter Mundharmonikaspieler, Komponist und derzeit Kurator des Musikprogramms am Collegium Hungaricum Berlin (CHB). Er trat in ganz Europa sowie in den USA entweder mit Bands (Original Blues Brother Band / USA, Parafusions / IT, HubaVazul / HU) oder als Solo-Performer auf. Unter anderem arbeitete er auch mit Andy Newmark (Schlagzeuger von John Lennon, Pink Floyd) und Jean Paul Bourelly (Miles Davis, Elvin Jones) zusammen. Vor sechs Jahren begann Vazul aus Teilen seiner kaputten Mundharmonikas und anderen Stahlgegenständen Instrumente aus Recyclingmaterial herzustellen. Dies verlagerte sein Interesse in Richtung Sounddesign, ließ ihn mit elektroakustischer Musik

experimentieren und verlieh seinen Soundperformances einen starken industriellen Touch.

Neben seinen selbstgebauten Instrumenten spielt er bei seinen auditorischen Darbietungen auch Flöte, Santur, Maultrommel, Akkordeon und Bassharmonikas sowie andere seltene authentische Instrumente.

Vazul baute den sogenannten Harnox, sein erstes selbstgebautes Instrument in Bukarest, auf der Grundlage eines multikulturellen künstlerischen Projekts aus fast hundert recycelten Mundharmonikas und einigen asiatischen Bambusdampfern. Dieses Instrument funktioniert wie eine Shisha und ruft die Menschen zur Interaktion auf, indem sie drumherum sitzen und gleichzeitig verschiedene Noten der Mundharmonikas durch transparente Silikonschläuche zusammenblasen. 2015 nahm er an einem internationalen Urban Art-Projekt inThessaloniki teil, bei dem er seine Idee zur Perfektion brachte: durch Hämmern und Schweißen von Metallteilen baute er sein zweites Instrument (DISHARMONIKA) aus mehr als 80 kaputten Mundharmonikas und recyceltem Metall aus der Stadt. Dieses Instrument hat nicht

nur einen einzigartigen metallischen Klang, sondern ist auch Blas-, Streich- und Schlaginstrument in einem. Beim Festival ist nun die Installation Tubular Bells zu sehen. Vazul baute die Tubular Bells für eine zeitgenössische Aufführung, bei der das Instrument als mobiles Element als Bühnendesign sowie als klangerzeugendes Objekt diente. Die 700kg schwere Stahlkonstruktion kann mit perkussiven Werkzeugen akustisch gespielt werden, die je nach Material unterschiedliche Klänge erzeugen. Eine andere und wahrscheinlich aufregendere Art die Röhren zum Schwingen zu bringen, sind elektronische Geräte. Während der Aufführungsproben stellte Vazul fest, dass das Einführen eines Mikrofons in die Röhre bei gleichzeitigem Erhöhen der Lautstärke zu Rückkopplungen führt, wodurch die Röhren vibrieren und Geräusche erzeugen. Dieser Ton wird vom Mikrofon erfasst und durch einige Effekte übertragen, wodurch massive Klanglandschaften entstehen. Anlässlich des Festivals für Selbstgebaute Musik beschloss Vazul, diese Idee voranzubringen, indem drahtlose Mikrofone in jedem der 24 Röhren eingebaut werden, die von einem 24-Kanal-Mischpult bedient

werden. Tubular Bells werden vom Künstler mehrmals während des Festivals aktiviert.

## Dada-Schiff

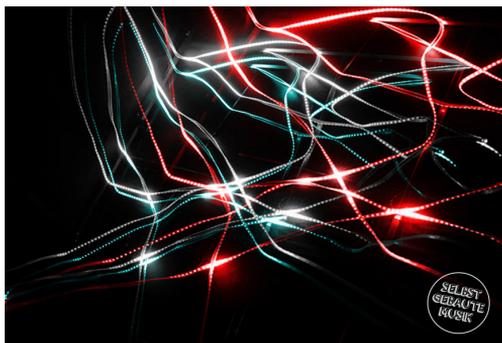
Lorenz Blaumer



töpfe, Kanister, Pfannen, Marmeladengläser, Vasen, Unterlegscheiben und Muttern... Aus alltäglichem und seltsamen Fundstücken baut Lorenz schrullige motorisierte Instrumente. Mit Mikrofonen und Effekten sind diese Maschinen spielbar wie ein Drumcomputer. Freitag und Samstag ist der derzeitige Stand dieses sich ständig weiterentwickelnden Instrumentes in der Ausstellung zu sehen. Am Sonntag steht es im Hof und kann von geeigneten Besucher:innen bespielt und erkundet werden. Zu jeder vollen Stunde gibt es eine kurze Demonstration.

# Das Klangnetz

Kollektiv Artes Mobiles



Die audiovisuelle Installation besteht aus einem hängenden, tunnelförmigen Netz von LED-Stripes. Jeder Kreuzungspunkt aus zwei übereinander liegenden Stripes repräsentiert einen Ton. Die Komposition spielt einzelne Töne, welche einen Impuls von ihrem Kreuzungspunkt die Stripes entlang schickt. Jeder weitere Kreuzungspunkt, der von dem Impuls erreicht wird, ertönt und schickt neue Impulse los. So entsteht eine sich ausbreitende Kettenreaktion aus Licht und Klang. Die Rauminstallation wird selbst zum Instrument, welches je nach Hängung an jedem Ort anders klingt: die Kreuzungspunkte sind nie identisch. Licht und Klang stehen in einem Wechselspiel miteinander, indem kein Medium das andere dominiert, sondern beide aufeinander reagieren.

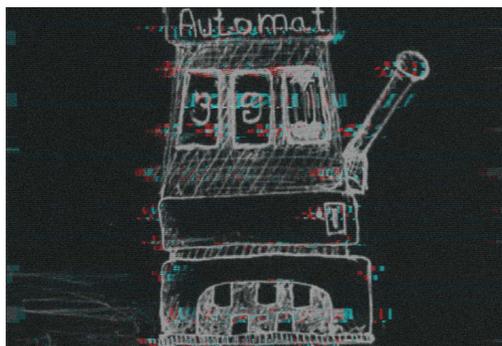
# Sprungdreiklang Klangdreisprung

Erwin Stache

Drei Trampoline von Erwin Stache sind mit Sensoren versehen, wodurch jeder Sprung hörbar gemacht wird. Kontinuierliches Hüpfen erzeugt auf diese Weise Trommelschläge, Tonflächen oder Glockenklänge. Wenn mehrere Trampoline zugleich benutzt werden, können dadurch absichtlich oder auch zufällig Rhythmen überlagert und verschoben werden.

# Der Fußauto- mat 39

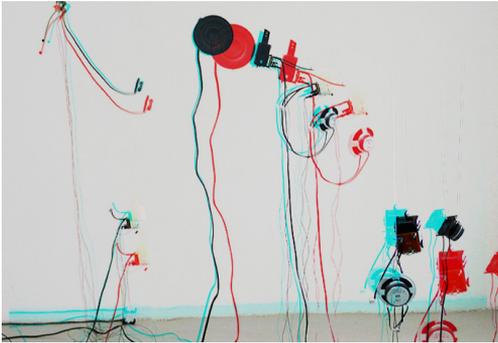
Z.Kollektiv



Es gibt keinen richtigen Fuß im falschen. Jetzt im Handel. Nur für kurze Zeit.

# Whispers

Katrin Caspar &  
Eeva-Liisa Puhakka



Whispers ist eine Klanginstallation, die anhand von mehreren kleinen Soundmodulen die Geräusche eines Raumes aufnimmt und live wieder in den Raum zurückspielt. Die einzelnen Module, ursprünglich Bestandteile von sprechenden Plüschfiguren, sind jeweils mit einem Mikrofon, einem Lautsprecher und einem Motor für die Bewegungen ausgestattet. Jedes Modul ist ein Performer, der sowohl Geräusche der unmittelbaren Gegend, vom Betrachter oder vom benachbarten Modul aufnimmt als auch wieder abspielt. Dabei agiert jedes Modul zunächst autonom. Im Zusammenspiel mit der Umgebung wird es jedoch Teil eines größeren Systems, es entsteht eine Situation des Livesamplings. Mit der Zeit verändern sich die gesampel-

ten Geräusche, sie fragmentieren und brechen. Die Informationen wandeln sich mehr und mehr zu Rauschen bis sie am Ende im Raum verloren gehen. Wie Vögel im Wald versuchen sich die Module gegenseitig zu imponieren, sie werden lauter und lauter, noch lauter... oder werden still.

//

The sound installation Whispers consists of a set of small objects that record and play back sound live in space. For each object a small computing unit, originally taken from speaking toys, is combined with a speaker and a microphone for sound processing as well as a motor in order to create movements. Each object is a performer that receives and plays back all nearby sounds it can pick up from its neighbour and the visitors. At the same time as every unit works on its own, it also becomes part of a larger system creating a situation of live sampling. Over time the mimicked sounds get fragmented and distorted turning information into noise until, if not bounced back anymore, they get lost in space. Like birds in the forest the objects try to impress each other getting louder, screaming more, or becoming quiet.

# Just play it

## SelbstgebauteMusik



Das SelbstgebauteMusik-Kollektiv ist nicht nur Veranstalterin des Festivals sondern alles Mögliche andere auch: Instrumentenerfindungsplattform, Künstlernetzwerk, Workshopanbieter und auch ein Künstlerkollektiv das Installationen in unterschiedlichen Formaten und Zusammenhängen entwickelt und baut, wie z.B. im Rahmen des Bauhausfestes Dessau, dem 35C3 Congress in Leipzig oder dem Artlake Festival. Dabei wird vor allem das Rieseninstrument, welches unterschiedliche Gestalten mit und immer wieder weiter und neu entwickelt wird, bespielt oft in Zusammenarbeit mit der Band RHIZOMATIQUE, die auch das Rieseninstrument in diesem Jahr bespielt.

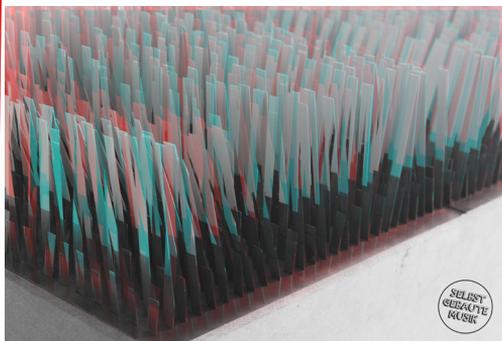
Gleichzeitig werden auch in Workshopformaten unterschiedliche Instru-

mente entwickelt und gebaut, wie zum Beispiel die Gymnastikballorgel mit dem Robert Blum Gymnasium in Schöneberg

Auf dem Festival ist neben einer Version des Rieseninstrumentes mit unterschiedlichen musikalischen Einzelementen ein Trio von drei Sanitärrohralphörnern zu sehen sein. Zudem können an zwei Bastelständen des SelbstgebauteMusik Kollektivs kleine Instrumentenerfindungen gebaut werden und es gibt die neue entwickelten Bausätze am Eingang.

# Blowin in the wind

Greg Krouse



Speziell für das Bauhausfest 2018 wurde die ursprünglich auf Wind reagierende und klangerzeugende Fläche „Blowin in the Wind“ modifiziert. Nun kann die Oberfläche haptisch erkundet werden und erzeugt dabei eine Symphonie aus synthetischen Klängen. Die entstehende Klanglandschaft ist abhängig von Ort und Intensität der Berührungen. Umgesetzt wurde das Konzept in Gestalt einer an Kornfelder erinnernde Oberfläche aus elektrisch leitfähigen Materialstreifen die mit einem Mikrokontroller verbunden sind. Berühren sich die Materialstreifen untereinander, entstehen elektrische Kontakte, die mit Hilfe eines entsprechenden Programms in Klänge umgewandelt werden.

# N°16553 Detail- Murmuration

Albrecht Fersch

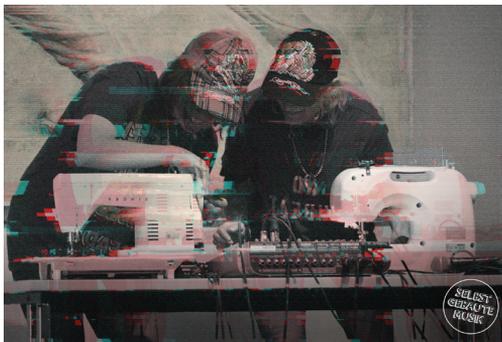


Für die Installation MURMURATION wurden Tastatur und Mechanik eines alten Klaviers komplett zerlegt und an neue Klangkörper angebaut. Im gesamten Raum verteilt steht das Instrument, ein ausgeweidetes Klavier, von einer einzelnen Person nur noch fragmentarisch spielbar. Mehrere anwesende Personen können dabei gemeinsam einen Klangraum erzeugen.

Für das Festival für selbstgebaute Musik wurden 5 der insgesamt 30 Musikobjekte exemplarisch aufgebaut. Bitte vorsichtig bedienen.

# live electro- nix on sewing machines

M.O.G. - Mothers of God



With contact-microphones and a looper they improvise since 2014 on sewing machines, which are preferably between 1970 - 1990 year of construction. These sewing-machines sound good and offer a wide audio-spectrum. M.O.G. are recording sounds they produce with the pedal, with guitar pics, or with holding the wheel until the machines are indignantly humming. Then they loop the sounds they generated live and build beats with them. Their concerts can be very soft and fragile but also loud and brutal, depending on the mood of the mothers. If Ulrika gets in the mood for singing, she starts rapping about wild animals

and motor-bike rides, having money and no money, how it is when the ocean is coming into your room and other important subject matters.

## Telefonob- jekt: LaLiSa

Erwin Stache



Ein alter Telefonprüfschrank wurde als Musikobjekt umfunktioniert. Die Tastenbezeichnungen beschreiben u.a. die Prüfleitungen. Z.B. La = Leitung außen, Li = Leitung innen, Sa = Sicherung a.

Das Objekt arbeitet wie ein Sequenzer mit drei unabhängigen Ebenen. Zu hören sind die Buchstaben als Silben, gesprochen mit verschiedenen Stimmen und Stimmeffekten. Die Wählscheibe macht Schlagzeuggeräusche. Beim Abnehmen des Höreres erklingen fremdländische Stimmen.

# Elemente des präparierten Klaviers

Hauschka



Volker Bertelsmann ist unter dem Künstlernamen Hauschka vor allem mit seinem präparierten Klavier bekannt geworden. Er hat eine klassische Klavierausbildung, doch das Klavier war ihm schnell nicht mehr genug. Das erste Hauschka-Album „Substantial“ erschien 2004 beim Kölner Label Karaoke Kalk. Das ebenfalls bei Karaoke Kalk veröffentlichte zweite Album „The Prepared Piano“ folgte 2005. Auf diesem setzte sich Bertelsmann intensiv mit den Möglichkeiten präparierter Klaviere auseinander, einer 1940 erstmals von John Cage praktizierten Technik zur Verfremdung des Klavierklangs. So klemmte er Leder-, Filz- oder Gummistücke zwischen

die Saiten, umwickelte die Hämmer mit Alufolie, beschwerte die Saiten mit Gegenständen und verband diese mit Gitarrensaiten oder Klebeband. In der Ausstellung sind einige dieser Elemente, mit denen Hauschka für verschiedene Stücke sein Klavier oder Flügel präpariert hat, exklusiv zu sehen.

## 6 Harfen

Hans Unstern



Hans Unstern ist ein Künstlerkollektiv, Hans Unstern ist mehr als eine Person. Er schreibt Gedichte, macht Musik und baut Instrumente. Ein Allround-Talent könnte man sagen. Hans baut gerne aus allen möglichen Dingen Harfen, sei es ein Stuhl oder ein Mond. Die sechs Harfen sind bei den Vorbereitungen für die Konzertinszenierungen des zweiten Albums „The Great Hans Unstern Swindle“ in Zusammenarbeit mit Simon Bauer entstanden.

# Eröffnungstalk zum Film

## SelbstgebauteMusik und Gäste



Die Idee des unperfekten Klangs, ein besonderer Blick auf die außereuropäische Kultur des Instrumentenbaus.

Die europäische Musikkultur ist geprägt von einer klassischen Struktur und Systematik von Instrumenten. Der Klang wurde über Jahrhunderte hinweg perfektioniert und die Normierung und Vergleichbarkeit in den jeweiligen Instrumentengruppen ist hoch.

Was bedeutet es hingegen mit einem individuellen Instrumentarium zu spielen, also ohne Geigen, Gitarren oder Posaunen, sondern mit eigens entwickelten spezifischen Instrumen-

ten? Fehlt dann die Orientierung für den Hörer? Braucht es heute in Zeiten der totalen Verfügbarkeit von allen Klängen noch dieses normierte Instrumentarium? Braucht es die Perfektion im Klang noch?

In anderen Kulturen, speziell der afrikanischen, ist die Tradition des individuellen Instrumentes wesentlich ausgeprägter und die Idee des unperfekten Klangs viel verbreiteter. Entsteht ein solcher Ansatz aus der Not, dass keine Instrumente da sind oder steht dahinter eine Ästhetik des Unperfekten, die sich in der europäischen Kultur erst in der Popmusik, wie im Industrial, Punk und Grunge durchgesetzt hat? Diese und weitere Fragen stellen wir uns im Eröffnungstalk am Freitag. Im Anschluss wird der Film *Système K* gezeigt.

### Gäste:

Mahide Lein

(Veranstalterin, Ahoi Booking)

Albrecht Wiedmann

(Wissenschaftler, Ethnologisches Museum)

Nnamdi Eronini

(Musiker, White Camel)

### Moderation:

Hajo Toppius (SelbstgebauteMusik)

# What is Fello?

Andi Otto



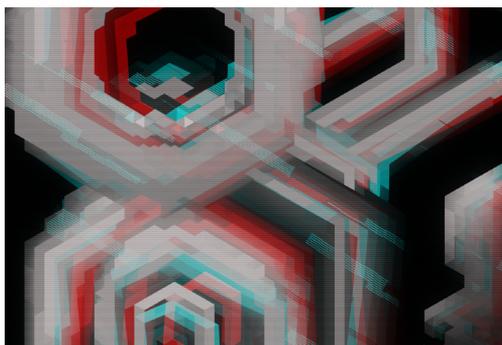
Andi Otto ist Komponist und Musiker aus Hamburg, der ein eigenes Musikinstrument entwickelt hat. Am STEIM in Amsterdam hat er seit 2008 den Bogen des Cellos mit einem Sensorsystem erweitert, so dass er den Klang des verstärkten Cellos durch die Gesten des Bogens elektronisch modifizieren kann. „Fello“ ist ein faszinierendes System, bei dem oft das eigentliche Spiel erst beginnt, wenn der Bogen die Saiten verlässt und in der Luft spielt.

Beim Festival für selbstgebaute Musik wird Andi Otto sein Instrument praktisch und theoretisch vorstellen. Sein Konzert wird durch einen Vortrag ergänzt, der die speziellen Heraus-

forderungen der Improvisation mit elektronischen Musikinstrumenten thematisiert. Dazu wird er Einblicke in die Geschichte des STEIM in Amsterdam geben, das „Studio for Electro-Instrumental Music“, an dem seit 1969 experimentelle Musikinstrumente und Interfaces entwickelt werden. In seiner Dissertation hat Andi Otto das STEIM-Archiv im Hinblick auf die Arbeit mit Sensoren erforscht, so dass er im Vortrag sein eigenes „Fello“-System in den historischen Kontext von Pionierarbeiten des Genres stellt. Andi Ottos aktuelles Soloalbum „Bow Wave“ hat er teilweise in Indien aufgenommen, wo er mit der Sängerin MD Pallavi zusammenarbeitet. Die Improvisation mit Ragaskalen liegt vielen seiner Kompositionen für das „Fello“ System zugrunde. Eine „Studie der Möglichkeiten“ sieht das Musikmagazin Spex in Ottos Instrument, dessen Aufnahmen er im Studio zu komplexen Tracks elektronischer Tanzmusik verwebt, mit einem „mystically futuristic sound design“ (Iglloomag).

# SOUNDS: That's what the brains are for!

Prof. Dr. Zinnderella



Ohne unsere Wahrnehmung gibt es keine Klänge – nur physikalische Bewegung. Erst wenn sich diese Bewegung auf unsere Körper überträgt, können wir sie als Klang erfahren. Die Erforschung von Musik ist daher letztendlich die Erforschung unserer Ohren und Gehirne. Aus dieser Perspektive kann als Musikinstrument jedes Mittel gesehen werden, das unser Erleben von Klängen beeinflusst, sei es durch Erzeugung neuer physikalischer Bewegung, Veränderung des Auftreffens vorhandener Bewegung auf unser Ohr oder sogar Modifizierung unserer

Ohren und Gehirne. In diesem Vortrag seid Ihr eingeladen, einige Beispiele solcher Instrumente und ihrer psychophysikalischen Funktionsweisen zu erkunden. Wir erfahren, wie die Produktion und die Wahrnehmung von Musik eins werden und die bemerkenswerte Fähigkeit haben, uns mit der Welt und miteinander zu verbinden.

Without a perceiver, there is no sound - there is just movement. Only as that movement hits our body, we can experience it. Studying music thus ultimately means studying our ears and brains. From this point of view, a musical instrument can be thought of as any means of tapping into our experience of sound: the production of physical movement, altering the way that existing movement reaches our ears or even modifying our ears and brains. In this talk, I invite you to explore a few examples for such instruments and their psychophysical working principles. Let us experience how the process of producing and perceiving music becomes one and how it has the curious power of connecting us to the world and to each other.

Thanks to Frederik Nehm for helping with the drawing!

# Wenn das Pony in den Schwanz beißt

beißpony und Kasia Justka

werden selten thematisiert: Teilhabe heißt eben nicht immer automatisch Teilhabe für alle.



Wie queer ist die Selbstbauszene? Wie feministisch? Kann selbstgebaute Musik politisch sein? In dem moderierten Panel mit der Künstlerin Stephanie Müller von beißpony und Kasia Justka, die im letzten Jahr mit ihrer Singing Kitchen beim Festival für selbstgebaute Musik dabei war, widmen wir uns diesen und weiteren Fragen. Denn wie bei all den tollen wilden, verspielten Erlebnissen, gibt es nicht selten ein Ringen um Verständnis und Wertschätzung.

Partizipation ist der selbstgebauten Musik inhärent, doch die unsichtbaren und dennoch existenten Trennlinien

# DANKSAGUNG

Schlussendlich möchten wir uns bei all unseren Künstler\*innen, Workshopgeber\*innen, Talk- und Lecturegästen, Initiativen, Vereinen und Kollektiven bedanken, die dieses kleine aber feine Festival zu dem machen, was es für uns ist - ein Ding mit viel Herz! Und ohne Euch, wäre das alles nicht möglich – DANKE, ihr seid cool!

Ganz besonders wollen uns auch bei allen Unterstützer\*innen und Freunden bedanken, die Jahr für Jahr hinter den Kulissen ihre Kreativität, Zeit und Kraft in das Festival stecken:

Lisa (Artwork), Axel (Koordination), Klaus, Julian und Clemens (Sound), TuneUp e.V. (Technik), Charlotte, Sibsi, Luise, Patrick, Martin, Frank, Yascha, Emma, Stadtfrauenküche, Ottospielplatz Moabit, Jan, Kristina, Mio, Matthias, Tobi, Cecilia, Hannah, Rui und auch dem Menschen, der extra nach Paris gefahren ist, um den Film rechtzeitig ins ZK/U zu bringen - Danke Manu!

Natürlich gilt auch ein großes Dankeschön unseren Unterstützern, die an unsere Idee glauben: ZK/U Berlin, den

Mitglieder\*innen des Hauptstadtkulturfonds, der Elsbachstiftung und dem Bildungsverbund Moabit.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Eure Team von SelbstgebauteMusik

# EXPECT NOTHING

**SURPRISE**  
[helmutsurprise.com](http://helmutsurprise.com)

Du wählst den Tag, wir dein Abendprogramm.

**ASK  
HEL  
MUT**

